

mengen gerechnet werden könne, weil durch den Mangel einer Eisenbahn verschiedene Werke fast zum Stillliegen gekommen seien, welche früher erheblich größere Frachten zu verzeichnen gehabt haben, welche aber durch die Eisenbahn voraussichtlich wieder zu einem stärkeren Betriebe übergehen werden und neu aufleben werden. Außerdem sind noch eine Anzahl Wasserkräfte vorhanden, welche ohne Zweifel nach der Herstellung einer Eisenbahn in den genannten Tälern sehr bald nutzbar gemacht werden würden, wodurch neue Industrien entstehen und der Bahn weitere Frachten zugeführt werden dürften. Die Königlichen Kommissare wurden deshalb gebeten, in der vorliegenden Sache sich in der Deputation zu äußern. Nach längeren Beratungen, bei welchen der Berichterstatter dafür eintrat, daß die Petitionen, welche in gleich großer Anzahl noch zu keinem Projekte bis jetzt eingegangen sind, wenigstens wiederum zur Kenntnisaufnahme überwiesen werden möchten und wobei die Abgeordneten Zschieulich und Dr. Kühlmorgen das ganze Projekt warm befürworteten, während der Abgeordnete von Quersurth ebenfalls für dasselbe eintrat und darauf hinwies, daß er im vorigen Landtage aus verschiedenen Äußerungen der Regierung entnommen habe, daß diese Linie diesmal eine günstigere Beurteilung finden würde, erklärten sich die Königlichen Kommissare geneigt, den Teil der Linie von Grünstädtel oder eventuell von Schwarzenberg nach Elterlein zur Kenntnisaufnahme entgegenzunehmen zu wollen.

Dem Anführen des Berichterstatters, daß durch das Projekt ein Zusammenschluß zweier getrennt liegender Schmalspurbahnen erreicht werde, trat die Regierung mit dem Bemerkten entgegen, daß dies allein noch keinen Grund zum Bau der kurzen, keinerlei Aufschluß von Zwischenland bietenden Strecke Elterlein — Geyer rechtfertige.

Eine Abordnung aus den in Frage kommenden Ortschaften, welche bereits am 10. Februar dieses Jahres in der Deputation ihre Wünsche in eindringlichster Weise zum Ausdruck gebracht hatte, wurde am 26. November nochmals empfangen und von derselben hierbei unter Hervorhebung des Bedürfnisses der erbetenen Eisenbahn als neuer, nicht ganz unbeachtlicher Gesichtspunkt zum Ausdruck gebracht, daß aus dem Elterleiner Staatsforstrevier, in welchem in den letzten Jahren bis zu 8000 Festmetern pro Jahr Holz geschlagen worden seien, ein großer Teil nach Böbla und sogar bis Rittersgrün hinauf, der größte Teil aber an die Werksbesitzer im Schwarzenberg-Raschauer Grunde gehen.

Bei dieser Sachlage zeigte sich schließlich die Königliche Staatsregierung geneigt, nicht nur die Teilstrecke des Projektes von Grünstädtel bis Elterlein, sondern die sämtlichen Petitionen, welche sich auf die Erbauung der ganzen Linie Grünstädtel — Elterlein — Geyer beziehen, zur Kenntnisaufnahme entgegenzunehmen.

Die Deputation beschloß hierauf dem Antrage des Berichterstatters entsprechend einstimmig, die Petitionen der Königlichen Staatsregierung zur Kenntnisaufnahme zu überweisen.

Es wird daher beantragt,

die Kammer wolle beschließen:

**die Petitionen um Erbauung einer schmalspurigen Eisenbahn von Grünstädtel über Elterlein nach Geyer der Königlichen Staatsregierung zur Kenntnisaufnahme zu überweisen.**

Dresden, den 10. Dezember 1908.

### Die Finanzdeputation B der zweiten Kammer.

Klöber, Vorsitzender. Richter. Rentsch, Berichterstatter. Gleisberg. Förster.  
Grobe. Günther. Heymann. Knobloch. Kockel. Reidhardt. Wolff.  
Zeidler. Zschieulich.